

24. April 2015:

Geht an:

Herrn Marco Buletti
Sektionschef, stv. Abteilungschef
Bundesamt für Umwelt BAFU
Sektion Abfallbewirtschaftung

Sehr geehrter Herr Buletti



Seit 10 Jahren widme ich mich in meiner Freizeit aus persönlicher Betroffenheit dem allgegenwärtigen, stets wachsenden Littering. So habe ich anfänglich in Leserbriefen auf das Littering-Problem aufmerksam gemacht, auf eigene Kosten einen Zigarettenstummelbehälter hergestellt und gratis verteilt, Briefe an Exponenten geschrieben, z.B. an Red Bull, betreffend eine Stopp-Littering-Kampagne. 2007 habe ich dann die Website www.umfeldschutz.ch (www.stopplitterlingschweiz.ch) ins Leben gerufen. Die zahlreichen, laufenden Zuschriften von Websitebesucherinnen zeigen mir immer wieder, **wie frustriert viele Menschen angesichts der Littering-Problematik sind und wie machtlos sie sich fühlen, wenn die Landschaft zunehmend zugemüllt wird.** (z.B. in einer Zuschrift von dieser Woche: „In meinen Augen nimmt Littering langsam das Ausmass eines "nationalen Notstandes" an!“).

Im Laufe meiner Arbeit betreffend Littering habe ich zwar festgestellt, dass es etliche Organisationen gibt, die sich mit Littering befassen, diese Aktionen laufen jedoch komplett unkoordiniert ab und laufen unter 100 verschiedenen Logos, sodass das Littering-Problem weiter ungehindert zunimmt.

Littering-Website des BAFU / Runder Tisch: Zusammenfassung des Gesagten

Ich habe mich zu verschiedenen Malen mit dem BAFU in Verbindung gesetzt (Florian Erzinger), jedoch keine Antwort erhalten, bis mir Frau Rita Barros im Juli 2014 eine Antwort gesandt hat. Ich habe mich damals betreffend die BAFU-Website über Littering an das BAFU gewandt, weil Ihre **Website** gerade betreffend der Aussage, dass sich das Littering-Problem vorwiegend auf die Stadtzentren beschränkt, **nicht mehr aktuell** war. Frau Barros hat mir geschrieben, dass die Website überprüft werde (siehe Beilage). Ich habe dann auch im Dezember 2014 am **Runden Tisch** betreffend Littering teilgenommen, an dem eine **Zusammenfassung des Gesagten** an die Teilnehmer versprochen worden ist. Leider ist diese Zusammenfassung bis heute nicht eingetroffen, weshalb ich Frau Barros am 1. März 2015 eine Mail gesandt habe (siehe Beilage), leider ohne Antwort. Dann habe ich sie am 1. März 2015 auch darauf aufmerksam gemacht, dass die Littering-Website des BAFU immer noch nicht überarbeitet ist, worauf sie mir geschrieben hat: „Die BAFU-Internetseite werden wir noch anpassen“ (siehe Beilage). Leider ist dies bis heute nicht geschehen, was Sie der pdf-Datei Ihrer Website vom 21. April 2015 in der Beilage entnehmen können. **Die Angaben zum Littering auf Ihrer Website sind zum grossen Teil 4 Jahre alt und zudem funktionieren viele Links nicht mehr.** Auch wird z.B. eine 12-jährige Studie zum Thema Littering zitiert. Die im Dezember 2015 am Runden Tisch vorgestellte, wegweisende Studie „Littering in der Schweiz - Studie zur Wirksamkeit von Massnahmen unter Berücksichtigung verhaltensökonomischer

Erkenntnisse“ ist nirgends erwähnt, obschon ich Frau Barros gebeten habe, darauf hinzuweisen und auch die Berechtigung dazu bei den Verfassern eingeholt habe.

Fazit:

Obschon Sie auf Ihrer Website schreiben, dass „das BAFU entsprechend dem Mandat des Bundesrates eine koordinierende Rolle zwischen den verschiedenen kantonalen, kommunalen und privatwirtschaftlichen Aktivitäten im Bereich Littering wahrnimmt“, ist dem nicht so. In der [Arbeitswissenschaft](#) beschreibt der Begriff „Koordination“ das Zusammenführen von Ressourcen, Arbeitsmitteln und menschlicher Arbeitskraft sowie der entsprechenden planerischen, gestalterischen und kooperativen Aktivitäten unter den Aspekten der Erfolgsoptimierung und Aufwandsökonomie. Das BAFU fungiert betreffend Littering jedoch lediglich als schlecht geführte Bibliothek, die in keiner Weise à jour ist, und der Runde Tisch hat meiner Ansicht nach lediglich Alibifunktion, ohne dass die dort gewonnenen Erkenntnisse aufgearbeitet und weitergeführt werden.

Wenn der Bund das Thema Littering wirklich aktiv angehen will, dann muss er seine Koordinationsaufgabe analog Art. 73 – 80 der Bundesverfassung, wonach der Mensch und seine natürliche Umwelt (Gewässer, Wald, Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt) vor schädlichen oder lästigen Auswirkungen zu schützen ist, auch wahrnehmen und das würde bedeuten, dass das BAFU z.B. für sämtliche Littering-Aktionen in der Prävention, der Sensibilisierung, der Verhaltensänderung, der Schadensminderung und der Repression **EIN LOGO** entwirft und allen Littering-Akteuren für ihre Kampagnen zur Verfügung stellt. So würde die Bevölkerung endlich erkennen, dass etwas läuft in Sachen Littering, was sie heute nicht sehen kann, weil 100 verschiedene Logo existieren und der Erkennungswert gleich 0 ist. (Glauben Sie, die STOPP-Aids-Kampagne des Bundes wäre ein Erfolg geworden, wenn jeder Kanton, jede Gemeinde, jede Institution ihr eigenes Logo entwickelt hätte?).

Gerne möchte ich hier meine Überzeugung vertreten, dass nur eine schweizweite Kampagne ausgehend vom BAFU mit EINEM Logo, EINEM Erscheinungsbild, EINEM Maskottchen letztlich die Kräfte bündeln und nachhaltig das Littering-Problem angehen kann (siehe Beilage: Warum eine nationale Stopp-Littering-Kampagne?). Darüber hinaus fände ich es äusserst wichtig, dass Sie der Aussage in der Studie „Littering in der Schweiz“, dass noch eine Norm des Nicht-Litterns existiert grosse Aufmerksamkeit widmen. Tatsache ist nämlich, dass diese laufend weiter aufgeweicht wird: die älteren Mitmenschen, die diese Norm noch verinnerlicht haben, sterben weg, und die junge Wegwerfgeneration wird von der Wirtschaft laufend ökologisch entmündigt. Hier gilt es Gegensteuer zu geben.

Sehr geehrter Herr Buletti, ich hoffe Sie sind nicht wütend wegen meiner massiven Kritik: es geht mir um die Sache, darum, dass die vielen Kräfte sinnvoll gebündelt werden, dass das gemeinsame Ziel des Nicht-Litterns erreicht werden kann, dass die Norm des Nicht-Litterns wieder in allen Köpfen verankert wird und damit die Freude an der Natur und die Achtsamkeit ihr und schlussendlich uns gegenüber.

Gerne möchte ich einmal bei Ihnen vorbeikommen, um mich betreffend Littering mit Ihnen zu unterhalten: z.B. am Freitag, 8. Mai 2015 oder Donnerstag, 21. Mai 2015. Sie können mir auch andere Daten vorschlagen. Ich freue mich auf Ihre Nachricht.

Mit freundlichen Grüssen